Expressionismus in der Schweiz, 1905-1930 : Kunstmuseum Winterthur, bis 9. November 1975

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **48 (1975)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-773565

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938): Alte Bäuerin, Kohle, 45,5 x 41,5 cm, Privatbesitz

Expressionismus in der Schweiz, 1905–1930

Kunstmuseum Winterthur, bis 9. November 1975

Die Ausstellung liefert zum erstenmal einen repräsentativen Überblick über eine höchst bedeutsame, bisher kaum beachtete Phase der Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts. Ausgehend vom Schaffen so wichtiger ausländischer Künstler wie Hofer, Jawlensky, Kirchner, Kokoschka, Lehmbruck und Munch, die alle mit der Schweiz in Beziehung standen, hier zum Teil auch jahrelang Wohnsitz hatten, werden anhand von rund dreihundert Exponaten aus Privat- und Museumsbesitz die verschiedenen Aspekte angedeutet, die der Expressionismus in der Schweiz seit 1905, dem Gründungsjahr der Dresdener Künstlergruppe «Die Brücke», bis 1930 annahm.

Eine Pionierstellung kommt darin sicher Ferdinand Hodler zu, dem Frühexpressionisten, der mächtigen Einfluss ausübte auf jüngere Schweizer Künstler wie Cuno Amiet, Giovanni Giacometti und Hans Berger. Indes unterhielten Amiet und Giacometti auch enge Beziehungen zur Künstlergruppe «Die Brücke», der sie die Botschaft Hodlers, Gauguins und der eigenen fauve-ähnlichen Farbe brachten. Und vergessen wird immer wieder, welche wichtige Vermittlerrolle im damaligen Kunstgeschehen der «Moderne Bund» spielte, eine 1910 in Weggis gegründete Künstlergruppe, der unter anderen Paul Klee, Walter Helbig und Oscar Lüthy angehörten.

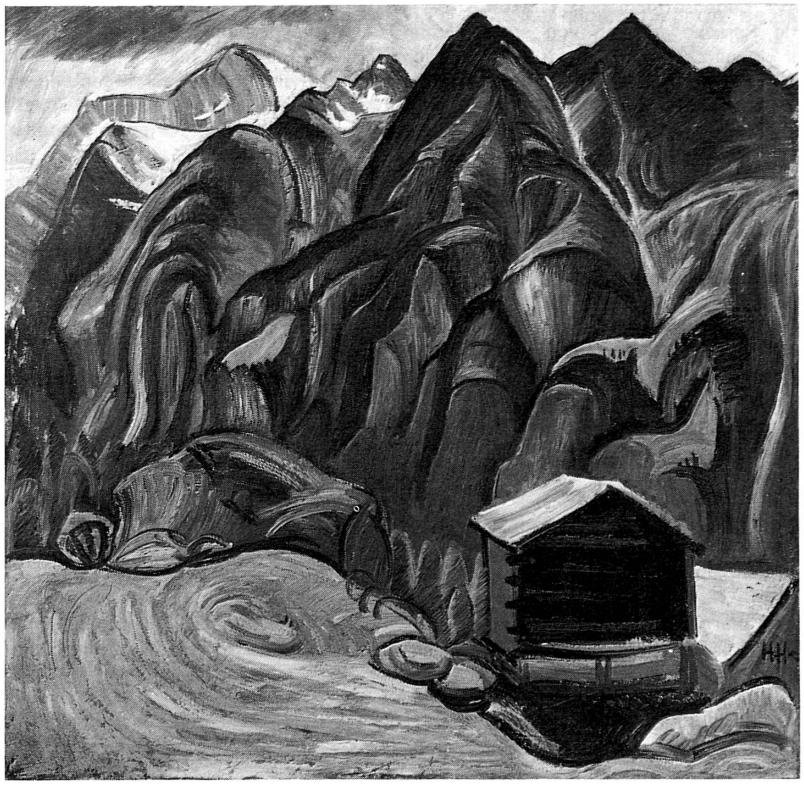
Im Zürich der zehnerjahre, einer Zeit der wirtschaftlichen Krise, der sozialen Aufstände und kriegerischen Bedrohung, fand dann der Expressionismus seine schärfste und extremste Ausformung. Im Werk von Künstlern wie den Brüdern Gubler, Hermann Huber, Ignaz Epper, Fritz Pauli, Otto Baumberger und Otto Morach spiegelt sich der Zeitgeist in gewaltsamer subjektiver Verzerrung wider, wobei hier unter allen Ausdrucksmitteln die Graphik den Vorrang innehat.

Ein zweites Zentrum künstlerischer Aktivität bildete sich zur selben Zeit im Tessin aus, wohin sich Emigranten wie Alexej Jawlensky und Marianne Werefkin, aber auch Schweizer wie der genialische Zeichner Johann Robert Schürch zurückzogen. Und als sich Ernst Ludwig Kirchner 1917 krankheitshalber in Davos niederliess, begann sich auch da künstlerisches Leben zu regen. Bildhauer und Maler aus aller Welt, zumal eine Gruppe junger Basler, an ihrer Spitze Albert Müller und Hermann Scherer, suchten den grossen deutschen Expressionisten auf und schlossen sich dann 1924/25 zu einer eigenen Künstlergruppe zusammen, der sogenannten Gruppe «Rot-Blau».

Von all diesen Künstlern, deren Schaffen heute kaum mehr bekannt ist, ja das zum Teil gar nie richtig zur Kenntnis genommen wurde, sind in Winterthur grössere Werkgruppen zusammengetragen. Eine breit angelegte Dokumentation mit zeitgenössischen Fotografien, Manifesten und Schriften deutet die zeitgeschichtlichen Hintergründe an, vor denen sich der Expressionismus in der Schweiz abspielte.

Die Ausstellung wird durch die Winterthur-Versicherungen zum Anlass ihres hundertjährigen Bestehens finanziert. Ein reich illustrierter Katalog mit Textbeiträgen von Rudolf Koella, Erika Erni und Max Huggler, ergänzt durch eine Anthologie zeitgenössischer Stimmen und Zeugnisse, begleitet sie.

Öffnungszeiten:
täglich von 10–12 und 14–17 Uhr
Donnerstagabend auch von 20–22 Uhr
Montagvormittag geschlossen



Hermann Huber (1888–1967): Walliser Landschaft, 1912, Öl auf Leinwand, 81 x 100 cm, Privatbesitz

Otto Baumberger (1889–1961): In der Hochbahn; aus der Serie «Berlin 1920», Tuschpinsel, 32 × 26 cm, Privatbesitz